

PARDON



Wir sind umgezogen. Schon vor Wochen haben wir begonnen, unseren Keller zu räumen. Was sich da alles

angesammelt hat! Mindestens fünf Wagenladungen voll Ware brachten wir ins Brocki oder gleich direkt zum Entsorgen. Ein alter Kindersitz fürs Auto, ein Haustierkäfig, Spielsachen, Dutzende Videokassetten, ja, fast ganze Schränke voll Erinnerungen an längst vergangene Zeiten ... Ich sehe das pragmatisch: Was fort ist, ist weg! Und all das mussten wir nicht mehr verpacken und schweiss- triefend in die neue Wohnung zügel- n. Wissen Sie was? Jesus war stets mit leichtem Gepäck unterwegs. Er verfügte über einen Luxus, der vielen Zeitgenossen ganz und gar fremd ist – den Luxus der Einfachheit. Ohne Geld, ohne Tasche, ohne Hemd zum Wechseln, ohne Wanderstock: So wurden seine Jünger in Matthäus 10 ausgesandt.

Ich selber nehme jedenfalls immer zu viel mit zum Wandern. Ich schaffe es einfach nicht, nur das wirklich Nötige einzupacken.

Jesus ging es wohlverstanden nicht um die materielle Abstinenz. Sondern darum, dass seine Nachfolger lernen, mit seiner Hilfe zu rechnen. Er wusste, dass irdischer Besitz nicht glücklich macht, sondern vielmehr abhängig. Das Leben von Jesus war trotz aller Schlichtheit wahrhaftig voller Reichtum und Luxus: Er fand immer Zeit zum Beten, nahm sich der Menschen an, musste sich nicht beweisen.

Ich muss sagen, es fühlt sich gut an, wieder einmal so richtig ausgemistet zu haben. Und wieder mehr Platz zu haben für das, was wirklich zählt im Leben.

Christian Bachmann ist Buchhalter und Leiter Finanzen bei TearFund.

Von guten und schlechten Netzen

NETZWERKTAGUNG Eine Tagung sucht Wege zu einer christlichen Netz-Kultur. idea befragte Dieter Bösser, Mitglied der Spurgruppe.

Am kommenden Samstag findet in Zürich die fünfte Netzwerk-Tagung statt. Sie spricht Personen im Bereich der christlichen Beratung an. Worum geht es genau?

Die Bezeichnung „Netzwerktagung“ drückt zum einen aus, dass es um die Vernetzung von christlichen Fachpersonen und Organisationen geht. Zum anderen werden unterschiedliche Facetten des Stichwortes „Netz“ beleuchtet. Menschliches Leben findet in zahlreichen Netzen statt, die tragende Funktion haben. Netze können aber auch gefangen nehmen. Wie findet man aus ihnen heraus?

Mit wie vielen Teilnehmenden rechnen Sie?

Wir rechnen mit 80 bis 100 Teilnehmern aus der ganzen Deutschschweiz.

Gibt es Gesellschaftsbereiche, die neu ins Blickfeld christlicher Hilfe gerückt werden sollten?

Im Zeitalter des Sparens werden die Maschen bestehender Hilfsnetze grösser, immer mehr Menschen fallen hindurch und sind auf sich alleine gestellt. Hier geht es um Menschen, die in unterschiedlicher

Weise schwach sind, z.B. aufgrund psychischer Einschränkungen. Daneben gibt es ältere und auch jüngere Menschen, die aus natürlichen Beziehungsnetzen herausfallen und beim Versuch, ihr Leben alleine zu meistern, allzu oft scheitern. Christen sollten ihr Augenmerk auf Menschen richten, die durch die Maschen bestehender Netze gefallen sind.

Worauf freuen Sie sich im Hinblick auf die Tagung am meisten?

Ich freue mich auf inspirierende Impulse in den Plenumsreferaten und vor allem in den verschiedenen Workshops. Daneben freue ich mich auf neu entstehende Beziehungen und Vernetzungen unter den Teilnehmern und den ausstellenden Organisationen. Die Vernetzung von christlichen Fachpersonen untereinander wird in Zukunft eine zunehmende Bedeutung haben. Interview: rh www.netzwerktagung.ch



Dieter Bösser

AUF HANNES WIESMANN FOLGT THOMAS DEUSCH

Stabwechsel bei Wycliffe

Hannes Wiesmann wechselt zum Europa-Zweig von Wycliffe. Sein Nachfolger bei Wycliffe Schweiz ist Thomas Deusch. Im Rückblick meint Wiesmann, zehn Jahre seien gerade richtig für einen Wechsel. „Letztes Jahr konnten wir unseren 50. Geburtstag feiern. Dieses Fest war ein unvergesslicher Höhepunkt.“ In besonderer Erinnerung war für ihn der Moment, als die 40 Bibeln und Neuen Testamente, die mit Schweizer Beteiligung erstellt wurden, feierlich in den Saal getragen wurden. Ab April 2016 wird Wiesmann die Leitung von Wycliffe Europa übernehmen. Sein Nach-

folger Thomas Deusch war bis 2011 in Afrika tätig. Mit seiner Frau Anita und den drei Kindern verbrachte er über fünfzehn Jahre im Tschad. Nach seiner Rückkehr arbeitete er in der Projektteilung von Wycliffe Schweiz. Mit Blick auf die neue Aufgabe sagt er: „Mich fasziniert das Thema Partnerschaft, besonders über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg. Jesus selber hat Partnerschaft überhaupt ermöglicht, indem er die Mauern zwischen den Kulturen eingerissen hat.“ Die Stabübergabe findet am 15. September im Wycliffe-Büro in Biel statt. (id) www.wycliffe.ch

www.wycliffe.ch



Glaube visualisiert: Benjamin Willen präsentiert seine Bordkarte zum Himmel.

Zum „Heaven-Lifestyle“ ermutigt

JUKO STEFFISBURG Worship, herausfordernde Inputs und ein kreativer Flashmob: 700 Jugendliche weckten Vorfreude auf den Himmel.

Jesus hat ein grosses Drängen, uns das Schönste zu zeigen!“ Daniel Wyss, Pastor und Landwirt, hatte am letzten Samstag die Aufmerksamkeit der Jugendlichen der Gemeinde für Christus (vormals Evangelischer Bruderverein) auf sicher. Er stellte gängige Bilder über den Himmel in Frage. Denn: „Der Himmel wird noch viel schöner sein, als wir ihn uns ausmalen können.“

Zukunft prägt die Gegenwart

Gott schenkt uns ein Ticket für den Himmel, aber nicht nur das: Dieser Gedanke zog sich wie ein roter Faden durchs vielseitige Programm. Etwa im Referat des angehenden Berufsschullehrers Benjamin Willen. Die Gewissheit auf das ewige Leben habe hier und jetzt konkrete Auswirkungen. „Gott verheisst uns Kraft und will dir ein erfüllendes Leben ermöglichen“,

hielt er fest. Das habe Konsequenzen für den persönlichen Lebensstil. „Gott will dich die himmlische Kraft immer wieder erfahren lassen. Und er möchte, dass sie auch in deinem Umfeld sichtbar wird.“

Jürg Hostettler, GfC-Jugendbeauftragter, JUKO-Leiter und Pastor, motivierte zu einem „ewigkeitsorientierten“ Leben und rief zu einer Entscheidung auf: „Heaven – go for it!“

Die Dynamik der GfC-Jugend zeigte sich nicht nur im Worship und in Gebetszeiten, sondern auch bei einem Flashmob. Rund 200 Jugendliche zogen mit Krone, Rucksack und Flyer „himmlische-aussichten.ch“ von Steffisburg nach Thun und zurück.

Der spontane Eindruck eines jungen Teilnehmers: „Diese Jugendkonferenz war wie ein Stück Himmel auf Erden!“ (tf) •

🌐 www.jugend.gfc.ch

NOTIERT

Auch Ständeratskommission ist für „Ehe für alle“

Die Ständeratskommission stimmte der parlamentarischen Initiative der Grünliberalen Fraktion „Ehe für alle“ mit 7 zu 5 Stimmen zu. Schon die Nationalratskommission hatte sich mit 12 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung dafür ausgesprochen. Nun wird ein Erlass ausgearbeitet, über den das Parlament befinden wird. Die Initiative fordert, dass alle rechtlich geregelten Lebensgemeinschaften für alle Paare geöffnet werden, ungeachtet ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung. Damit dürften auch homosexuelle Paare heiraten. Auch für heterosexuelle Paare soll es eine Änderung geben: Sie sollen wie in Frankreich eine eingetragene Partnerschaft eingehen können. Weil es um eine Verfassungsänderung geht, hat das Volk das letzte Wort.

Papst: Pfarreien sollen Flüchtlingsfamilien aufnehmen

Papst Franziskus hat angesichts der gegenwärtigen Flüchtlingswelle alle katholischen Pfarreien, religiösen Gemeinschaften und Klöster in Europa aufgerufen, eine Familie aufzunehmen. Das Evangelium verlange angesichts der Tragödie von Zigtausenden Flüchtlingen, die vor Tod, Krieg und Hunger fliehen, dass man ihnen Nächstenliebe erweise. (kath.ch/cic)

Zürich: Gemeinsamer Verein für Reformations-Jubiläum

Stadt und Kanton Zürich, die reformierte Kirche sowie Zürich Tourismus spannen zusammen, um das 500. Jubiläum der Reformation gemeinsam zu gestalten. Mit einer Vielzahl unterschiedlicher Aktivitäten und Projekte soll dieses geschichtsträchtige Ereignis in den kommenden Jahren ins Zentrum gerückt werden. Dazu wurde der Verein „500 Jahre Zürcher Reformation“ gegründet.

🌐 www.zh.ref.ch/refjubilaeum

20 JAHRE CHRISTLICHES FERNSEHEN – TAG DER OFFENEN TÜR IN WANGEN

„Fenster zum Sonntag“ jubiliert

Vor 20 Jahren, exakt am 17. September 1995, wurde die erste Sendung von „Fenster zum Sonntag“ am Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Zum Jubiläum lud Alphavision ein, einen Blick hinter die Türen der Redaktions- und Produktionsräume zu werfen. Auf einem Rundgang erlebten die zahlreich gekommenen Interessierten die Moderatoren Aline Baumann und Ruedi Josuran im Einsatz und informierten sich, wie Fernsehen gemacht wird. Die Sendereihe „Fenster zum Sonntag“ besteht aus einem Magazin mit mehreren Porträts und aus einer Talkshow. In den Beiträgen kom-



men persönliche Lebens- und Glaubenserfahrungen zur Sprache. Produziert wird die TV-Reihe gemeinsam von Alphavision und ERF Medien. Ideelle Trägerin des Projektes ist die Stiftung Christliches Fernsehen. (id) 🌐 www.sonntag.ch